

Inhalt

Einleitung.....	15
Zum sozialwissenschaftlichen Verständnis von Identität	18
Familie als primäre Sozialisationsinstanz: Auf dem Weg zur Autonomie?.....	23
Konzeptioneller Ansatz und empirische Grundlage für die Untersuchung der Sozialisation in Pflegefamilien	27
Die identitätsorientierte Perspektive.....	33
Die professionsbezogene Perspektive.....	34
Die wissenssoziologische Perspektive	36
Öffentlich verantwortete Sozialisation und Erziehung, Identitätsbildung sowie Lebensverläufe von Pflegekindern – Die identitätstheoretische Perspektive	43
Die Bedeutung von Sozialisation in leiblich konstituierten Familien	49
Die Bedeutung von Sozialisation in Pflegefamilien.....	55
Die sozialisatorische Triade.....	56
Familie als Milieu, Generationenzusammenhang und primärer Sozialisationsort	60
Beiträge zur Identitätsbildung von Pflegekindern	65
Zentrale biographische Herausforderungen.....	71
Der Modus des Als-Ob	73
Erfahrungen von Pflegepersonen mit schwierigen Lebensbedingungen	74
Das Konzept der Pflegefamilie als „Familie eigener Art“	75
Professionstheoretische Implikationen von Pflegeverhältnissen – Das rahmende System Pflegefamilie und das gerahmte System Herkunftsfamilie	81
„Scheitern“ von Pflegeverhältnissen als Risiko und Chance zur biographischen Neuorientierung	84

Widersprüchliche Beziehungsgrundlage in der Pflegefamilie als Herausforderung	87
Der sozialisatorische Einfluss von Milieus in Pflegefamilien	91
Die Problematik exklusiver Loyalität	93
Biographische Krisen von Pflegepersonen als Chance.....	95
Wissenssoziologische Zusammenhänge –	
Die Bedeutung unterschiedlicher Wissens- und Handlungsformen	99
Unterschiede zwischen lebensweltlichem, wissenschaftlichem und professionellem Wissen.....	101
Alfred Schütz' Grundlegung zum lebensweltlichem Wissen – Konstruktionen ersten Grades	102
Alfred Schütz' Grundlegung zum wissenschaftlichen Wissen – Konstruktionen zweiten Grades	106
Schluss:	
Ist die Pflegefamilie eine Als-Ob-Familie?	113
Literatur.....	115
Autoreninformation	135